

Mein Auslandssemester in Irland

Schon als ich angefangen habe zu studieren war klar, dass ich unbedingt ein Semester ins Ausland gehen will. Als es dann so weit war musste ich, dass nur noch entscheiden wo es hingehen sollte, und da es unbedingt ein englisch sprachiger Studien Gang werden sollte habe ich mich ausschließlich für Unis in Großbritannien beworben. Bei mir wurde es dann im Endeffekt Dublin worüber ich auch sehr glücklich war.

Das einzige Problem war es dann, neben dem ganzen Papierkram der leider bis zum Ende nicht nachlässt, eine Unterkunft zu finden. Dublin ist allerdings, gerade was Wohnungen angeht, eine seeeeehr teure Stadt. Ich habe mich für ein Studentenwohnheim entschieden, da ich von früheren Erfahrungen weiß, dass man mit Gastfamilien nicht immer Glück hat. Meine beiden Freundinnen, die mit mir nach Dublin gegangen sind haben sich allerdings für eine Gastfamilie entschieden. Was auf der einen Seite günstiger ist, auf der anderen Seite auch ein schlechtes Gewissen hinsichtlich spät nach Hause kommen und Leute einladen fördert. Für ein Studentenwohnheim schickt die Uni, in meinem Fall UCD, einem eine eMail schon ein paar Monate vor der Abreise für die Bewerbung. Die Bewerbung ist dann in 2 Phasen abgestuft: ON-Campus (Auf dem Campus befindlich) und einmal OFF-Campus (meistens in der Nähe des CityCentres). Wenn man in die ON-Campus Unterkünfte (accomendations) nicht reinkommt, was ziemlich schwer ist, kann man sich danach nochmal für eine OFF-Campus Accomendation bewerben. Ich bin in Off-Campus untergekommen in einem gerade fertig gewordenen Gebäude nahe der City.

Was man aber über die neuen (OFF-Campus) Studentenwohnheime wissen muss:

- Sie sind schweinetuer (ich musste 1000€ pro Monat bezahlen!!!)
- Sie sind vollgestopft mit jeden möglichen Schnickschnack den man nicht braucht (wie Fernsehern, Kinoräumen, Gyms), aber die Essentials haben sie nicht (wie Bettdecken, Geschirr, Besteck, Töpfe, Besen, ...).

Tipp:

- Wartet erstmal mit dem Einkaufen von Küchenutensilien bis ihr eure Flatmates getroffen habt, dann könnt ihr zusammen einen Tripp zu IKEA machen, was zusammen sowieso viel mehr Spaß macht und euch auch noch Geld spart.
- Auch wenn ihr am Sonntag ankommt: Die Stadt ist offen und ihr könnt trotzdem Bettdecken und Kissen und so einkaufen!! (Aber nur vor 20h)

Mit den allgemeinen Sachen hatte ich Glück, da ich eine Freundin in Dublin habe die mir Gott sei Dank mit den Basics aushelfen konnte und ich mir so viel Geld erspart hat, was man in Dublin definitiv gebrauchen kann!

In meinem Apartment innerhalb des Wohnheimes haben mit mir 7 Leute gewohnt und eine Küche geteilt. Schon am ersten Abend habe ich im Wohnheim ein paar von ihnen kennengelernt. Mit meinen Mitbewohnern hatte ich insgesamt richtig Glück. Am Anfang konnte ich mit denen die auf die gleiche Uni in Dublin gingen auch gleich den Campus entdecken und später waren wir oft zusammen in einer Bar, Club oder haben zusammen Filmeabende gehabt (da wir ja auch in unserer Küche/Wohnzimmer einen fetten Fernseher hatten, der natürlich in den Augen der Erbauer dieses Studentenwohnheimes sehr viel wichtiger war als Bettdecken...).

Die Freshers week wie da die Ersti-Woche genannt wird ist ca. so anstrengend wie die Ersti-Woche hier, nur mit sehr viel mehr freier Pizza, gesponsorten anderen Geschenken und Aktivitäten wie Stadtrundfahrten, Besichtigungen und anderem Informativem Zeug nur für neue ausländische Studenten. Ich empfehle hier so viel wie möglich einfach mitzumachen und auch früh genug buchen/sich einfach einschreiben zu lassen. Auch wenn eine Bibliothekstour sich nicht vom inhaltlichen gelohnt hat, kann man da trotzdem nette Leute treffen.

Was noch anders in Irland ist, sind die Societies. Es gibt eine Society für ungefähr allem. Es gibt eine Harry Potter Society, Music, Dancing... Ich habe mich in ein paar dieser Societies eingetragen, um auch die coolen Aktivitäten mit zu machen, habe aber in diesen Societies fast nicht gemacht da ich entweder zu viel für die Uni zu tun hatte oder etwas mit meinen Freunden auf eigene Faust erkundet habe. Aber was ich ziemlich cool gefunden hätte, wäre der Mounteneering Club, dem ich beigetreten bin. Wenn man da Mitglied ist kann man für wenig Geld überall in Irland wandern gehen.

Die eigentlichen Fächer in der Uni waren auch sehr vielfältig. Jeder von uns hat etwas gefunden für das er sich interessiert. Meine Wahl fiel auf Psychology of Landscapes, was sich damit beschäftigt hat, wie wir öffentliche Räume wahrnehmen. Der größte Teil der Uni dort bestand allerdings aus dem Studio, dem dortigen praktischen Projekt. Dort haben wir die Erfahrung gemacht, dass wenn man die Aufgabe mal nicht versteht muss das nicht zwangsläufig an dem Sprachunterschied liegen. Auch unsere irischen Kommilitonen haben manchmal die Aufgabe nicht ganz verstanden. Einfach nochmal nachfragen bei den Dozenten nachfragen! Das ist gar kein Problem.

Allgemein kann gesagt werden, dass Uni dort etwas anders aussieht als hier in Deutschland. Meistens wird nicht in riesigen Hörsälen gesessen und einem Vortrag gelauscht, sondern es ist sehr viel schulischer in einem klassenzimmergroßen Raum. Auch wird da noch richtig mitgemacht im Unterricht. Unsere eigens gewählten Arbeitsstunden konnten wir an unserem persönlichen Arbeitsplatz einteilen. Der Saal mit den Tischen ist auch der Raum insgesamt, in dem ich mich am meisten aufgehalten habe. Dort war immer was los, man konnte sich unterhalten und von der Arbeit ablenken, Kontakte knüpfen, von den anderen was lernen und vielleicht auch mal arbeiten. Am Abend haben wir immer zusammen Essen bestellt und noch gemütlich zusammengesessen.

Am Ende des Semesters sind ich, und ein paar Freunde in Irland etwas rumgereist. Nachdem ich fast 4 Monate in diesem Land verbracht hatte, hatten wir endlich Zeit selbst das Land zu erforschen. Trotz der geringen Größe die das Land hat, kann man immer nochmal neue Dinge entdecken die davor übersehen wurden. Es gibt einfach viele kleine magische Orte, wie heilige Quellen oder Pubs, die überall im Land verstreut sind. Obwohl ich dort ein Semester verbracht habe, werde ich definitiv zurückkehren und mir mehr von dem Land und den Leuten angucken.

Insgesamt war es eine sehr schöne Erfahrung die sich echt gelohnt hat. Ich habe sehr viel gelernt andere interessante Dinge gelernt als ich hier in Deutschland getan hätte und habe auch sehr gute Kontakte knüpfen können. Viele Erfahrungen kann man einfach nur woanders machen, was das reisen und gerade auch das Auslandssemester, wo man nochmal eine ganz andere Sicht auf die Dinge hat, so schön macht.

